

PN 20. 01. 94

Das Studentenwerk feierte seinen Geburtstag

Anfang vor 25 Jahren im geliehenen Hörsaal

(son) Mit Poulardenbrüstchen für 2,80 Mark und Freibier feierte das Studentenwerk in der Mensa mit seinen Schützlingen das „25jährige“. Damit erinnerte das Geburtstagskind zugleich daran, daß die Mensa neben der Beschaffung preiswerten Wohnraums und der Ausbildungsförderung (Bafög) ein Standbein seiner Tätigkeit ist.

Mehr als 35 000 Studierende an Universitäten und Fachhochschulen in Dortmund, Iserlohn und Hagen profitieren heute von der Arbeit der Anstalt mit dem rot-grün-blauen Logo. „Zu Anfang mußten wir uns die Möbel und einen Hörsaal als Tagungsort von der Uni leihen“, erinnerte Geschäftsführer

Theodor Oecking, selbst ein Mann der ersten Stunde, beim Festakt im Campus-Treff vor etwa 120 geladenen Gästen. 16 Mitarbeiter betreuten damals gerade 25 Studenten.

Der Mangel an geschultem Personal wurde über Nacht zum echten Problem, als 1970 der Anspruch auf Ausbildungsförderung zum Gesetz wurde: „Im 1. Jahr mußten eineinhalb Mitarbeiter 5800 Antragsteller versorgen“, verdeutlichte Oecking.

Seit der Leistungsspitze von 12 800 Antragsstellern im Jahre 1982 sei die Ausbildungsförderung aber „ausgezehrt“ worden; in Dortmund liege die Förderungsquote inzwischen bei 19,8 Prozent. „Der Zugang zu einer quali-

fizierten Hochschul-Ausbildung darf nicht durch die Finanzen der Eltern bestimmt werden“, betonte Oecking.

Auch die Wohnheime haben sich gemauert: Teilten sich früher acht Studierende eine Dusche und eine Toilette, sind es heute zwei bis vier. Die Pläne für ein neues Haus an der Emil-Figge-Straße mit 204 Plätzen liegen in der Schublade. Es soll im Wintersemester 1995/96 bezogen werden.

Siegfried Hummel, Vorsitzender des Verwaltungsrates, wies auf neue Herausforderungen hin: Ab 1.1.1994 gibt ein Gesetz dem Studentenwerk mehr Autonomie, unternehmerisches Handeln soll zunehmen.



Theodor Oecking (r.) und Siegfried Hummel (4.v.l.) begrüßten die Fest-Gäste im Campus-Treff (v.l.): Ernst Zieris, Ministerialrat im Wissenschaftsministerium, Bürgermeister Lorenz Ladage, Elke Platz-Waury, Vizepräsidentin des Deutschen Studentenwerks, Uni-Rektor Detlef Müller-Böling und Verkehrsminister Franz-Josef Kniola. Foto: Appelhans